

# Wohin mit der Arbeitsagentur?

Die Chefetage der mittelsächsischen Agentur für Arbeit sitzt zurzeit in Hainichen. Geplant ist ein Umzug nach Freiberg, obwohl es dort gar kein passendes Haus gibt.

VON PEGGY ZILL

Die Unentschlossenheit der Arbeitsagentur, was den Hauptsitz betrifft, sorgt für Proteste. Seit 1. Januar gibt es für den Landkreis eine Agentur für Arbeit. Hauptsitz ist Hainichen. Dafür hatten sich die Verantwortlichen entschieden, weil es in Freiberg keine passende Immobilie gab. Stattdessen entschied man sich für ein paar Umbauarbeiten in der Geschäftsstelle in Hainichen, um den Führungstab unterzubringen. Diese Investition war möglicherweise umsonst, denn nun soll es doch wieder nach Freiberg gehen. Allerdings ist die Niederlassung dort viel zu klein.

## Nicht nachvollziehbar

Für den Hainichener Bürgermeister Dieter Greysinger (SPD) ist dieses Hin und Her nicht nachvollziehbar. „Aber ich kann sie nicht zwingen, dass sie hierbleiben.“ Dabei hätte er sogar ein saniertes Gebäude mit genügend Platz im Angebot. Voraussetzungen ab Frühjahr wird ein Gebäude des Amtsgerichts leer sein. Das Haus sei saniert und mit Aufzug. Allerdings könnte es zu groß sein für die Arbeitsagentur. „Als ich das zum ersten Mal vorgeschlagen habe, sagte man mir, dass sich die Mitarbeiter dort verlaufen würden“, so der Bürgermeister. Helga Lutz, die Chefin der Arbeitsagentur Hainichen, habe ihm gegenüber gesagt, dass sie mit der Standortent-

scheidung nichts zu tun habe. Sie fühle sich wohl in der Gellertstadt. Darum will Dieter Greysinger nun

„Es war immer Konsens, dass Behördenstandorte gerecht und angemessen verteilt werden.“

Henning Homann, Landtagsabgeordneter

einen Brief an den Chef der Agentur in Nürnberg schreiben.

Die beiden Döbelner Landtagsabgeordneten Henning Homann (SPD) und Sven Liebhauser (CDU) setzen sich ebenfalls für den Amtssitz in Hainichen ein. Homann hat sich in einem Brief an Vorstand und Verwaltungsrat der Bundesagentur gewandt und um Auskunft gebeten, warum die Entscheidung für Hainichen plötzlich infrage gestellt wird. Laut Homann sei es selbstverständlich, dass eine Reihe wichtiger Institutionen ihren Sitz in der Kreisstadt Freiberg erhielten. „Aber es war in Mittelsachsen immer partei- und fraktionsübergreifender Konsens, dass Behördenstandorte gerecht und angemessen verteilt werden“, so der Vorsitzende der SPD Mittelsachsen. Besonders unverständlich sei es, dass lokale politische Entscheidungsträger über eine so weitreichende Änderung erst im Nachgang informiert wurden. Die Agentur teilte den geplanten Umzug erst Ende Dezember mit. Dieter Greysinger erfuhr aus der

Presse davon. Auch Sven Liebhauser (CDU) hat sich direkt an die Bundesagentur nach Nürnberg gewandt und gefordert, dass die Entscheidung für Freiberg überprüft wird. Eine Antwort hat er noch nicht erhalten. „Diese Inkonsistenz wird von einer Agentur nicht erwartet“, so Liebhauser. Gerade im Großkreis ist es wichtig, dass alle Standortfragen sensibel, gewissenhaft und gerecht gefällt würden. Liebhauser freut sich, dass sie Verantwortlichen in Nürnberg nun gleich zwei kritische Rückmeldungen von sächsischen Abgeordneten haben. Das führe vielleicht doch noch zu einem Umdenken.

Wichtig sei vor allem, dass beim Bürger nicht der Eindruck entstehe, derartige Fragen würden vor allem durch starke Lobbyarbeit und weniger durch sachliche Argumentation gelöst. „Der Zickzackkurs verunsichert die Mitarbeiter und die Bürger.“ Netzwerke zu pflegen, sei zwar wichtig, aber in erster Linie gehe es um die Kunden der Agentur.

## Führungstab in Hainichen

Den meisten Bürgern dürfte es jedoch egal sein, wo die Arbeitsagentur ihren Hauptsitz hat. Denn alle bisherigen Geschäftsstellen und damit die bekannten Ansprechpartner bleiben erhalten. Der Weg nach Hainichen wird nur selten nötig sein. Zum Führungstab gehören neben der Geschäftsführerin und

ihrer Pressesprecherin auch die ärztlichen Dienste. „Untersuchungen können aber auch von Vertragsärzten durchgeführt werden“, erklärte die Sprecherin der Hainichener Agentur Gerrit Gabriel. Sie betont, dass die Entscheidung zum Standort nicht in Mittelsachsen fällt. In Hainichen sei man soweit angekommen. Aber die Nähe zu regionalen Partnern sei eben wichtig. Ob trotzdem schon nach einer neuen Immobilie in Freiberg gesucht wird, konnte Gerrit Gabriel nicht sagen. Die Agenturchefin Helga Lutz schloss im Dezember auch nicht aus, dass zur Not neu gebaut wird.

Ganz endgültig scheint die Entscheidung für Freiberg aber nicht zu sein. Vorstand sowie Verwaltungsrat der Bundesagentur wollen sich erneut mit dem Thema befassen.

## 180 Mitarbeiter

Seit 1. Januar ist der Arbeitsmarktbezirk an die Grenzen des Landkreises angepasst. Etwa 180 Mitarbeiter beschäftigt die neue Agentur. In den Zuständigkeitsbereich gehören die Geschäftsstellen Rochlitz, Hainichen, Freiberg, Flöha (alle bisher zur Agentur Chemnitz gehörig) und Döbeln (bisher Arbeitsagentur Oschatz). Mit einer Arbeitslosenquote von derzeit acht Prozent sind im Bezirk der Agentur für Arbeit Hainichen rund 25 000 Menschen arbeitslos gemeldet.